

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 36

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite

Die Macht der Gewohnheit

Finanzpolitik. Maupie: «Eben bin ich auf der Bank gewesen, Cohen, um Geld aufzunehmen, aber sie wollen mir keines geben ohne Bürge. Tu mir den Gefallen und unterschreib mir dieses Papierchen, ich habe dringend Geld nötig.» — «Maupie», antwortet Cohen beleidigt, «wirsind allezeit so gute Freunde gewesen, und nun, da du Geld nötig hast, läufst du nach der Bank, statt zu mir zu kommen. Laß mich dir das Geld leihen, und laß dann die Bank das Papierchen ausstellen, daß sie Bürge ist.»



Der Kuß des Cellisten.

Auf hoher See. «Soll ich Ihnen ein Vorbeugungsmittel gegen die Seekrankheit bringen, Herr Direktor?» — «Danke, wenn es soweit ist, beuge ich mich selber vor!»



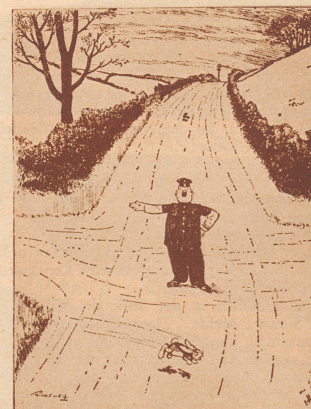
Der pensionierte Trankonditeur schreibt einen Brief.

Mißverständnis. Mary zeigte ihrer Freundin ein neues Seidenkleid. «Wunderbar, wenn man bedenkt, daß dies alles von einem armseligen kleinen Würmchen stammt!» sagt sie. — «Du solltest nicht so abfällig von deinem Manne sprechen!» antwortete die Freundin.



Der Herr Kriminalbeamte spaziert mit seiner Braut.

Der ehrliche Name. Richter: «Warum haben Sie bei Ihrer Verhaftung einen falschen Namen angegeben?» — Angeklagter: «Na, ich werde doch nicht für jede Lumperei meinen ehrlichen Namen hergeben.»



Der gewissenhafte Verkehrspolizist.

5-Uhr-Tee in New York

«Hallo, Muriel, ich komme sofort zum Tee, in einer halben Stunde bin ich drüben...!»

«Das Gebiß, das Sie mir gemacht haben, schmerzt furchterlich.»

«Aber, gnädige Frau, ich habe Ihnen doch garantiert, daß das Gebiß von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden sein wird!»

Bei dieser Hitze? Kruse erzählt einem Bekannten von seiner bevorstehenden Reise nach Nord-Afrika.

«Was?» meint er, «ausgerechnet in Nord-Afrika wollen Sie Ihren Urlaub verbringen? Bei dieser Hitze? Das halten Sie nicht aus! Da sind doch bestimmt 40 Grad im Schatten!»

«Na ja, aber wer sagt denn, daß ich ausgerechnet im Schattenspazieren gehe?»

«Sie gehen Freitags angeln? Ich dachte, Sie halten den Freitag für einen Unglückstag?»

«Ja, aber es kam doch eben-sogut ein Unglückstag für die Fische sein!»

Zeichnung von Brandt

